DIE SCHNEEKÖNIGIN

von HC Andersen

gelesen von **Silvia Jost** & **Andreas Berger**

jostundberger.ch

«**Die Schneekönigin**», der dänische Titel lautet: «Snedronningen», ist ein Kunstmärchen des bekannten dänischen Autors und Märchenverfassers Hans Christian Andersen. Es schildert in sieben Geschichten das Schicksal der Kinder Gerda und Kay, die sich gern haben, aber durch böses Geschick getrennt werden. Es ist eine Geschichte über eine Liebe, die alle Grenzen und die Macht des Bösen überwindet und eine Geschichte über das Ende der Kindheit und das Erwachsenwerden.

Vor langer, langer Zeit erschuf ein Teufel einen Spiegel, der alles Schöne und Gute verzerrt und hässlich aussehen liess und nur das Böse darin gut aussehen liess. Eines Tages jedoch fiel der Spiegel dem Teufel aus den Händen und zersprang in viele tausend Stücke. Diese Stücke, grosse und kleine drangen in die Menschen ein. Trafen sie sie im Herzen, so wurde dieses so kalt wie Eis, und trafen sie in die Augen, so sah dieser alles um sich herum nur noch hässlich und böse. So verteilten sich die Splitter des Zauberspiegels über die ganze Welt.

Auch Kay wird von Splittern des Zauberspiegels getroffen: Ein Splitter trifft sein Herz, das sich in einen Eisklumpen verwandelt. Ein anderer Splitter gerät ihm ins Auge, und er findet das Schöne nur noch hässlich.

Im Winter ist es der grösste Spaß der Jungen, ihre Schlitten an vorbeifahrende Kutschen anzuhängen. Als die prächtige Kutsche mit der weiß bepelzten schönen Schneekönigin vorbeifährt, hängt Kay sich an und wird von ihr mitgenommen in ihr Reich. Er verfällt ihrer kalten Schönheit und lebt in ihrem Palast.

Als Kay im Frühling immer noch nicht zurück ist, beschließt Gerda, ihn zu suchen. Nach zahlreichen Abenteuern, dank der Hilfe von Tieren und Menschen findet sie nach langer Reise das Schloss der Schneekönigin. Ihr gelingt es, Kay aus ihrer Eiseskälte zu befreien. Doch ihre Erlebnisse haben beide verändert: die magische Welt der Kindheit ist endgültig vorbei.

Bekannt ist dieses Märchen vor allem durch seine Bearbeitungen für die Bühne und den Film. Wir möchten mit dieser Produktion der Literatur und damit der Sprache (und der menschlichen Vorstellungskraft) in den Mittelpunkt stellen

---

«Erste Geschichte,
welche von dem Spiegel und den Scherben handelt. Seht! nun fangen wir an. Wenn wir am Ende der Geschichte sind, wissen wir mehr, als jetzt, denn es war ein böser Kobold! Er war einer der allerärgsten, er war der Teufel! Eines Tags war er recht bei Laune, denn er hatte einen Spiegel gemacht, welcher die Eigenschaft besass, dass alles Gute und Schöne, was sich darin spiegelte, fast zu Nichts zusammenschwand, aber das, was nichts taugte und sich schlecht ausnahm, hervortrat und noch ärger wurde. Die herrlichsten Landschaften sahen wie gekochter Spinat darin aus, und die besten Menschen wurden widerlich oder standen auf dem Kopfe ohne Rumpf; die Gesichter wurden so verdreht, dass sie nicht zu erkennen waren, und hatte man eine Sommersprosse, so konnte man überzeugt sein, dass sie sich über Nase und Mund ausbreitete. Das sei äusserst belustigend, sagte der Teufel.»

DIE SCHNEEKÖNIGIN von H.C. Andersen
Eingerichtet und gelesen von Silvia Jost & Andreas Berger

Eine Produktion von

jostundberger.ch

Technisches
2 Mikrofone / Bühnenlicht (Ton- und Lichtanlage kann mitgebracht werden)

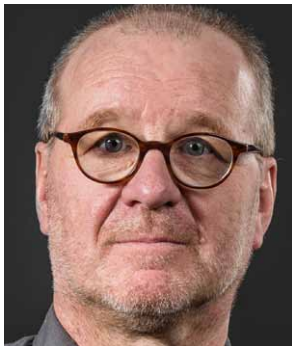
Gage
Nach Vereinbarung

Kontakt:
Silvia Jost & Andreas Berger
Eichholzstrasse 29
3254 Messen
031 765 51 46
andreas.berger@jostundberger.ch
jostundberger.ch

Hans Christian Andersen

* 2. April 1805 in Odense auf der Insel Fünen; † 4. August 1875 in Kopenhagen.
Nannte sich als Künstler zeitlebens nur H. C. Andersen, ist der bekannteste Dichter und Schriftsteller Dänemarks.

Er war der Sohn eines armen Schuhmachers und konnte die Schule nur unregelmässig besuchen. Nach dem Tod seines Vaters verlässt er 1819 Fünen, um Schauspieler oder Sänger zu werden. Der Direktor des Kopenhagener Theaters nimmt sich dem Jungen an und verschafft ihm ein königliches Stipendium, das ihm auch den Besuch der Lateinschule und später ein Universitätsstudium ermöglichte. Erste literarische Versuche mit 18 Jahren. Andersen verliebte sich in Riborg Voigt, die Schwester seines Studienfreundes Christian Voigt. Allerdings war sie bereits einem anderen Mann versprochen. Ihren Abschiedsbrief bewahrte er zeitlebens in einem Ledersäckchen auf, das man erst nach seinem Tod fand. Ab 1831 begann Andersen mit seinen ausgedehnten Reisen, die ihn u.a. nach Deutschland, Frankreich und Italien führten. 1933 folgte die Veröffentlichung von «Agnete og Havmanden», einem dramatischen Gedicht in zwei Teilen und 1935 «Improvisatoren», Roman (dt. Der Improvisator). Diese Veröffentlichungen machten in bekannt und weckten auch das Interesse für seine Kunstmärchen, von denen er insgesamt 168 schrieb und die vor allem seinen Ruhm begründeten, obwohl er daneben auch Romane, Gedichte und biografische Schriften veröffentlichte.



Andreas Berger

Geboren 1959. Seit Mitte der Achtzigerjahre als freischaffender Schauspieler (u.a. Luzerner Theater und Stadttheater Chur), Regisseur in professionellen Theaterproduktionen und bei Amateurtheatern sowie als Lichtgestalter tätig.

Von 2000 bis 2006 Direktion des Stadttheaters Chur/GR.

Seitdem Produktionen und Auftritte im Rahmen von Jostundberger sowie bei anderen Produktionen.

Dazu ist und war er Theaterautor im Rahmen von jostundberger (seit 2006), u.a. für den TaKtLos-Chor (2013, 2016 und 2019), Remisebühne Jegenstorf (2015, 2020) und das Landschaftstheater Ballenberg (2017).und als Autor von Lesungen («Crimen Exceptum» u.a.)

Silvia Jost

In Bern geboren und aufgewachsen. Schauspiel- Gesangs und Ballettausbildung. Nach Anfängen im Berner Stadttheater und in Berns Kellertheatern sechs Jahre festes Engagement am Stadttheater St. Gallen. Seit 1972 freischaffende Schauspielerin und Musicaldarstellerin bei diversen Theatern in der Schweiz (u.a. Theater Basel, Biel- Solothurn) und Deutschland, sowie freien Theaterproduktionen, u.a. Freilichtspiele Aarberg und Landschaftstheater Ballenberg.

Zahlreiche Engagements beim Film,(Tage des Zweifels, Die Schweizermacher u.a.) Fernsehen (Motel) und Hörspiele im Radio.

Hörbuchsprecherin bei der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS), Zürich

2006 Gründung der Produktionsgemeinschaft jostundberger, zusammen mit ihrem Mann Andreas Berger wurden bis heute zahlreiche Theaterstücke und Lesungen produziert.

Silvia Jost und Andreas Berger erhielten 2017 den Anerkennungspreis für Theater des Kantons Solothurn.